



Mitteilungsblatt

Studienjahr 2023/2024

ausgegeben am 19.01.2024

09. Stück

Hochschullehrgang für Sondervertragslehrpersonen HLG SOVL-20

SKZ: 711 074
Curriculum 20 ECTS-Anrechnungspunkte

Version 1; Erlassung durch das Hochschulkollegium am 10.01.2024, Genehmigung durch das Rektorat am 10.01.2024, Stellungnahme durch den Hochschulrat am 10.01.2024;

Das Mitteilungsblatt erscheint bei Bedarf, mindestens jedoch zweimal jährlich.

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältigung und Vertrieb:
Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Für den Inhalt verantwortlich:
Rektor Dr. Sven Fisler



Pädagogische Hochschule Kärnten
Viktor Frankl Hochschule
Hubertusstraße 1
9020 Klagenfurt

Das Hochschulkollegium der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule verordnet gemäß dem Bundesgesetz über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF.) und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen laut Hochschul-Curriculaverordnung 2013 (BGBl. II Nr. 335/2013, idgF.) das Curriculum für den

Hochschullehrgang

für Sondervertragslehrpersonen

HLG SOVL-20

Curriculum 20 ECTS-Anrechnungspunkte

SKZ: 711 074

Version 1

Erlassung durch das Hochschulkollegium:

10.01.2024

Genehmigung durch das Rektorat:

10.01.2024

Stellungnahme durch den Hochschulrat:

10.01.2024

Klagenfurt, Jänner 2024

Inhaltsverzeichnis

I.	Allgemeine Angaben zum Curriculum	4
II.	Zulassungsvoraussetzungen	6
III.	Qualifikationsprofil	7
IV.	Kompetenzkatalog.....	13
V.	Modulübersicht	15
VI.	Modulbeschreibungen.....	17
VII.	Prüfungsordnung	24
VIII.	Schlussbemerkungen.....	25
IX.	Literaturverzeichnis	26

I. Allgemeine Angaben zum Curriculum

1. Allgemeines

Der **HLG SOVL-20 – Hochschullehrgang für Sondervertragslehrpersonen** - dient als berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen, die mit einem Sondervertrag an Schulen eingesetzt sind. Das Curriculum gliedert sich in vier Module, die berufsbegleitend in vier Semestern belegt werden können. Die Belegung dieses HLGs ist Sondervertragslehrpersonen vorenthalten, denen aufgrund einer Anstellung von höchstens 8 Semesterwochenstunden der Besuch eines Lehrgangs von 20 ECTS-AP im Dienstvertrag vorgeschrieben wurde.

Absolvent:innen des Hochschullehrgangs (HLG) erwerben grundlegende Qualifikationen für die Unterrichtstätigkeit in jener Schulform, in der eine Anstellung erfolgt ist. Der HLG zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung ab und vermittelt zentrale Professionskompetenzen sowie die für die Ausübung des Lehrer:innenberufs notwendigen Kompetenzen. Nach Abschluss aller Module (20 ECTS) wird den Absolvent:innen ein Lehrgangszeugnis über die erfolgreiche Teilnahme verliehen.

Das vorliegende Curriculum definiert auf Grundlage des Qualifikationsprofils Modulinhalt und Lernziele auf Modulebene, um einen hohen Grad an Individualisierung zu ermöglichen. Die Lehrgangsführung erstellt für das Semester bzw. für das Studienjahr eine Empfehlung gemäß Schulform und Verwendung der Lehrperson und berät Teilnehmer:innen bei der Auswahl von und Inskription zu den Veranstaltungen. Die Lernziele der einzelnen Lehrveranstaltungen sind den jeweiligen Curricula und/oder der Beschreibung auf PH-Online zu entnehmen, welche kompetenzorientiert zu formulieren sind.

2. Organisationseinheit

Dieses Studienangebot ist ein Hochschullehrgang in der Weiterbildung gemäß § 39 Abs. 3a HG 2005 idgF.

3. Geltungsbereich und Bedarf

Diese Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Kärnten regelt den Studienbetrieb des Hochschullehrgangs für Sondervertragslehrpersonen gemäß dem Hochschulgesetz 2005 idgF. im öffentlich-rechtlichen Bereich.

Die Pädagogische Hochschule Kärnten ist als öffentliche Bildungs- und Forschungsinstitution für die Professionalisierung von Pädagog:innen und die Unterstützung von Qualitätssicherung im österreichischen Bildungswesen verantwortlich. Das Bildungsangebot schreibt sich in das Professionalisierungskontinuum vom Lehramtsstudium über den Berufseinstieg bis zur Fort- und Weiterbildung ein. Die Kernbereiche sind Lehre, Forschung und Beratung; die Inhalte umfassen die Fachwissenschaften, Bildungswissenschaften und die Fachdidaktiken aller Fächer bzw. Fachbereiche, die an österreichischen Schulen unterrichtet werden.

Das neue Studienangebot stellt eine Maßnahme dar, die auf den speziellen Bedarf an Pädagog:innen reagiert, die einen Sondervertrag in einem aktiven Dienstverhältnis als Bundesvertragslehrperson (gemäß § 36 Abs. 2 Vertragsbedienstetengesetz 1948 - VBG, BGBl. Nr. 86/1948, i.d.g.F. iVm § 38 Abs. 11a VBG) oder Landesvertragslehrperson (gemäß § 36 Abs. 2 Vertragsbedienstetengesetz 1948 - VBG,

BGBI. Nr. 86/1948, i.d.g.F. iVm § 2 Abs. 4 und § 3 Abs. 11a Landesvertragslehrpersonengesetz 1966 – LVG, BGBI. Nr. 172/1966, sowie im Zusammenhalt mit Artikel IV Abs. 3 lit. b des Bundesverfassungsgesetzes BGBI. Nr. 215/1962) im pd-Schema aufweisen.

4. Gestaltung der Studien

Die Studien an der Pädagogischen Hochschule Kärnten orientieren sich gemäß § 40 Abs. 1 HG 2005 idgF. an der Vielfalt und der Freiheit wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen. Dies bezieht sich auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Aufgaben und deren inhaltliche und methodische Gestaltung. Die Organisation des Hochschullehrgangs zielt auf die folgenden Qualitätsmerkmale und Gestaltungselemente ab: berufsbegleitende, bedarfsgerechte und von Weiterbildungsexpertise und langjähriger Erfahrung im Bildungsmanagement geleitete Organisation.

5. Umfang und Dauer

Der Hochschullehrgang SOVL-20 umfasst 20 ECTS-Anrechnungspunkte mit einer Studiendauer gemäß Musterstudienverlauf von 4 Semestern bzw. 2 Studienjahren.

6. Abschluss

Für den Abschluss dieses Hochschullehrgangs sind alle Lehrveranstaltungen und Module positiv abzuschließen. Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist dem Absolventen / der Absolventin ein Hochschullehrgangszeugnis auszustellen.

Im Sinne des § 39 Abs. 6 HG 2005 idgF. Ist eine Höchststudiendauer von 6 Semestern (4 Semester gemäß Musterstudienverlauf zuzüglich 2 Semester) vorgesehen.

II. Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang für Sondervertragslehrpersonen (HLG SOVL-20) setzt nach § 52f (2) HG 2005 idgF. ein aufrechtes Dienstverhältnis als Lehrer:in voraus, bei dem im Dienstvertrag der Besuch einer pädagogischen Ausbildung im Umfang von 20 ECTS-AP vorgeschrieben wurde. Der maximale Umfang der Anstellung darf 8 Wochenstunden nicht überschreiten.

Weiters gilt für die Zulassung zum HLG SOVL-20 der Paragraph §52b HG2005 idgF (allgemeine Universitätsreife).

Es kann auch eine Zulassung von im Dienst stehenden Lehrpersonen erfolgen, denen nach einer bedingten Diplomanerkennung oder durch andere vertragliche Auflagen die Belegung von Veranstaltungen aus lehramtlichen Ausbildungen vorgeschrieben wurde.

Die Voranmeldung zum Lehrgang erfolgt ausschließlich über den Dienstweg (Bildungsdirektion).

Gemäß § 61 Abs. 1 Z 8 HG 2005 idgF. erlischt die Zulassung zum Hochschullehrgang, wenn u.a. der/die Studierende aus dem Dienstverhältnis als Lehrer:in aufgrund einer vorzeitigen Auflösung (Entlassung) oder einer Kündigung durch den Dienstgeber ausscheidet.

III. Qualifikationsprofil

1. Qualifikation

Der Hochschullehrgang für Sondervertragslehrpersonen (HLG SOVL-20) ist ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen ohne lehramtliche Ausbildung. Es bereitet auf eine professionelle Ausübung des Lehrer:innenberufs vor und vermittelt insbesondere jene fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen und professionsbezogenen Kompetenzen, die für den Lehrer:innenberuf jedenfalls notwendig sind.

Die Absolvent:innen des HLG SOVL-20 werden dazu qualifiziert, die Bildungsziele des österreichischen Schulwesens verantwortungsvoll zu realisieren und die im Schulorganisationsgesetz genannten Aufgaben zu erfüllen. Gemäß der Anlage zu § 74a Abs. 1 Z4 des Hochschulgesetzes 2005 berücksichtigt dieses Curriculum die Förderung von allgemeinen und speziellen pädagogischen Kompetenzen, von fachlichen und didaktischen, inklusiven, interkulturellen, interreligiösen und sozialen Kompetenzen, von Diversitäts- und Genderkompetenzen und der Herausbildung eines modernen Professionsverständnisses. Es berücksichtigt zudem die besondere bildungs- und berufsbiographische Stellung von Seiten- und Quereinsteiger:innen im Schulsystem, die auf Grundlage von Befunden aus der Bildungsforschung zu Fragestellungen des Seiten- und Quereinstiegs in den Lehrer:innenberuf (Bauer et al., 2017; Dederling, 2020; Tigchelaar & Melief, 2017) und einer systematischen Einbeziehung von Quereinsteiger:innen und Interessent:innen in der curricularen Entwicklung sichergestellt wurden.

2. Aufbau des Hochschullehrgangs SOVL-20

Der Gesamtumfang des Hochschullehrgangs für Sondervertragslehrpersonen beträgt 20 ECTS-Anrechnungspunkte. Dabei sind die vom Dienstrecht vorgesehen einführenden Lehrveranstaltungen (5 ECTS), bildungswissenschaftlichen Grundlagen (10 ECTS), sowie fachdidaktische Lehrveranstaltungen (5 ECTS), enthalten.

Die Aufteilung der ECTS-Anrechnungspunkte entspricht den Rahmenvorgaben der Abteilung II/6 des BMBWF und der Aufteilung des Quereinstieg-Curriculums der Verbundhochschulen, wodurch Mobilitätshürden im Verbund verringert und die Studierbarkeit optimiert werden kann.

Das vorliegende Curriculum gliedert sich in sieben Module:

Modulbezeichnung	ECTS-AP
Modul 1: Einführung und Onboarding-Week	5
Modul 2: Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1 - Lehren und Lernen, Entwicklung und Gesellschaft	10
Modul 3: Gebundene Wahlfächer -Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens	5
Summe	20

Das Modul 1 „*Einführung und Onboarding Week*“ dient gemäß § 38 Abs. 12 VBG bzw. § 3 Abs. 12 LVG „zur Einführung in die Strukturen und Rechtsgrundlagen des Schulwesens und die Methoden zur Durchführung und Auswertung von Unterricht“. Für Sondervertragslehrpersonen sind insgesamt zehn Lehrveranstaltungstage vorgesehen, bei denen in Vorbereitung auf den Berufseinstieg die

Erarbeitung folgender Themenbereiche vorgesehen ist: Methoden der Planung und Durchführung von Unterricht, Diversität und Inklusion, Classroom-Management, Digitalisierung, Sprache. Durch die Verbindung von asynchronen Formaten mit Einheiten in Präsenz sollen Studierende ein möglichst flexibles und zugleich bedarfsgerechtes Angebot erhalten, in dem die Grundlagen für die Berufspraxis erschlossen wird.

Im Rahmen der Onboarding Week werden Neulehrer:innen vor dem Unterrichtsbeginn in das System Schule eingeführt und durch eine Praxisbegleitung auf den Rollenwechsel vorbereitet. Dabei stehen eine anwendungsorientierte Vermittlung und Erschließung von Themen rund um Schul- und Dienstrecht, Organisationsfeld Schule, Projekt- und Selbstmanagement ebenso im Fokus wie Fragen des Professionsbewusstseins, die insbesondere in Formaten von professionellen Lerngemeinschaften und im fachlichen Austausch mit erfahrenen Lehrpersonen und Schulleitungen vertieft werden können. In alters- und schulformenspezifischen Themenworkshops können sich Neulehrer:innen zudem individuell vertiefen und den geplanten Einsatz an der Schule proaktiv einleiten.

Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) finden in diesem Curriculum in einem Modul, in denen die von der Kultusministerkonferenz (KMK, 2004) identifizierten Handlungsfelder von Lehrpersonen Lehren, Erziehen, Beurteilen und Innovieren – in Verbindung mit den Querschnittsmaterien, deren Relevanz auch durch die Evaluation der Lehrer:innenbildung NEU (Flick-Holtsch et al., 2023) erneut hervorgegangen ist, zum Teil Berücksichtigung.

Im Modul 2 „*Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1 - Lehren und Lernen, Entwicklung und Gesellschaft*“ werden die Grundlagen der Handlungsfelder Lehren und Lernen erschlossen. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift, sowie die gegenwärtigen Bedingungen und Herausforderungen einer professionellen pädagogischen Praxis, welche das Wissen um konkrete gesellschaftlich und institutionell bedingte Spielräume pädagogischen Handelns ebenso voraussetzt wie die Kenntnis von ideengeschichtlichen Positionen. Ausgehend von Professionstheorien und ihren Modellen werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet.

Im Modul 3 „*Gebundene Wahlfächer – Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens*“ setzen sich die Studierenden mit allen relevanten Fragen und Herausforderungen des Lehrens und Lernens im jeweiligen Fach auseinander. Im Zentrum stehen hier sowohl Wissen und Können in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht als auch zentrale fachliche und fachdidaktische Konzepte, Theorien, Entwicklungsperspektiven und Anwendungsbereiche. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Bereichen Diversität, Gender, Medien und digitale Kompetenz, Leistungsbeurteilung, Lehrplan, Arbeitsmaterialien sowie Sprache und Literalität.

Im ersten Studienjahr ist das Modul zur Einführung und Onboarding-Week verpflichtend zu absolvieren, wobei die Lehrveranstaltungen im ersten Semester, grundsätzlich innerhalb von etwa zwei

Wochen (Vollzeitstudium) vor Dienstantritt an der Schule, absolviert werden bzw. zeitnah zu demselben zu absolvieren sind.

3. Lehr- Lern- und Beurteilungskonzept

Die Lehre an der Pädagogischen Hochschule Kärnten ist einer Studienkultur verpflichtet, die dem besonderen Charakter einer pädagog/inn/enbildenden und Qualitätsentwicklung unterstützenden Hochschule auf hohem akademischem Niveau entspricht. Dabei wird auf Wissenschaftsfundierung ebenso wie Praxisorientierung und die Umsetzung hochschuldidaktischer Standards Wert gelegt. Ausgangspunkt der Lehre ist die Gestaltung von Lernsettings zum Erwerb von Kompetenzen, die Pädagog/inn/en haben sollen. Hierbei sind Konzepte des personalisierten, flexiblen, kooperativen und forschenden Lernens sowie fachliches und fachdidaktisches Wissen inklusive Kompetenzen, wie methodisch-didaktisches Können, Eigenverantwortlichkeit, Reflexionsfähigkeit und Interaktionsfertigkeiten von zentraler Bedeutung. Lehrende und Studierende übernehmen gemeinsam Verantwortung für den Lehr- und Lernprozess.

Der Kompetenzerwerb wird durch die pädagogisch-praktischen Studien wesentlich unterstützt: Neben der Reflexion der Haltung und Rolle als Lehrperson steht der Erwerb und die Reflexion von Handlungskompetenzen sowie die systematische Reflexion von schulischem Unterricht im Zentrum des Kompetenzerwerbs. Im Fokus stehen dabei die konzeptionelle Analyse und Weiterentwicklung von Praxiserfahrungen und Handlungskompetenzen im Sinne personalisierten Lernens.

Qualitätskriterien der hochschulischen Lehre an der PHK sind:

Gestaltung von Lernprozessen:

Der HLG SOVL-20 hat die zentrale Aufgabe die Lehrbefähigung der teilnehmenden Personen zu entwickeln, dabei hat die Fähigkeit Lernprozesse zu gestalten oberste Priorität.

An Kompetenzen orientierte Lernprozesse beginnen mit der Formulierung von Erwartungen an Lernergebnisse und der Klärung, in welcher Form am Ende des Lehr-Lernzyklus eine abschließende (summative) Bilanz des individuellen Lernprozesses erfolgen soll (Constructive Alignment). Sie berücksichtigen und beinhalten die zentralen Prinzipien guten Unterrichts (nach Meyer u.a. Struktur, sprachliche Bewusstheit, methodische Vielfalt, usw.). Darüber hinaus fördern sie die Kultur des Lernens durch einen aktiven und konstruktiven Wissenserwerb (Baumert) durch sinnstiftende Aufgabenstellungen, mit einer Ausrichtung auf selbstgesteuertes forschendes und entdeckendes Lernen und die Einforderung einer aktiven und reflektierenden Teilnahme.

Individualisierung und Differenzierung

Die Diversität aller Studierenden und ihrer Potentiale in den Blick zu nehmen, stellt eine Voraussetzung hochschulischer Lehre dar. Damit das gelingt, braucht es neben kooperativen und vielfältigen Lernsettings die Unterstützung individueller Lernwege, simultanen und sequentiellen Abwechslungsreichtum in der Lehrgestaltung, das Bereitstellen von differenzierenden und kumulativen Lernangeboten und die Differenzierung von Prüfungsmethoden. Die Wahrnehmung der sprachlichen Heterogenität und die Förderung der sprachlichen Sensibilisierung von der Alltags- über die Bildungszur Fachsprache sind ebenso ein wesentliches Qualitätsmerkmal der Lehrveranstaltungen.

Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Der Einsatz vielfältiger Methoden trägt dazu bei, dass rollengeprägte Herangehens- und Verhaltensweisen überwunden und somit unterschiedliche individuelle Lernwege zugelassen werden. Lernende werden ermutigt, ihren Methodeneinsatz unter Geschlechtsaspekten zu reflektieren. Studierende lernen, Prozesse zu Meinungsbildung, Lebensplanung sowie Bildungs- und Berufsorientierung der zukünftigen eigenen Schüler/innen unter gendersensiblen Gesichtspunkten zu steuern und zu evaluieren.

Forschungsnahes Lernen und Lehren

Forschungsnahes Lernen und Lehren zeichnet sich dadurch aus, dass der Forschungsdiskurs der jeweiligen Disziplin berücksichtigt wird und Studierende angeleitet werden, sich mit Wissenschaft und Forschung auseinanderzusetzen, Fragen wissenschaftlich zu klären und Wissen systematisch zu prüfen. Forschendes Lernen und explizite Forschungsaktivitäten als Studienaktivitäten stellen eine orientierende Leitidee und einen didaktischen Anspruch des angebotenen Studiums dar.

Theorie- Praxis Transfer

Der vorliegende HLG ist schon von seiner Grundkonzeption so angelegt, dass Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt sind. Handlungsfelder aus der alltäglichen Praxis der teilnehmenden Personen bilden in den allermeisten Fällen die Grundlage für eine diskursive und reflektierende Bearbeitung in den Lehrveranstaltungen. Die Theorie erfährt dadurch an Anschaulichkeit und erweitert Perspektive und Blickwinkel der Praxis.

Blended Learning

Blended Learning wird als eine didaktisch wirkungsvolle Mischung aus aufeinander abgestimmter Präsenz- und Online-Lehre in pädagogisch sinnvollen Lernsettings verstanden. Es kombiniert die Vorteile von Präsenzlehre und Online-Lehre so miteinander, dass die jeweiligen Vorteile verstärkt und die Nachteile kompensiert werden. Gute Blended-Lehre zeichnet sich dadurch aus, dass sich alle Komponenten zu einem durchgängigen Lernprozess für die Lernenden zusammenfügen. Blended Learning gewährt den Studierenden zeitliche und räumliche Selbststeuerung des Wissenserwerbs durch mediale Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte (virtuelle Inputs). Präsenzphasen werden mit virtuellen Teilen (flipped classroom) kombiniert. Dabei können Lernaktivitäten zielgerichtet gestaltet sowie unterschiedliche Lernpfade angeboten werden, was zur Personalisierung des Lernens beiträgt.

Die Planung erfolgt auf Basis des Curriculums sowie nach mediendidaktischen Prinzipien von der Idee über die didaktische Voranalyse und das digitale Konzept bis hin zum fertigen Lehrveranstaltungs-konzept.

Unterschiedliche Lernsettings werden durch geeignete E-Learning-Strategien und Software-Werkzeuge am Stand der aktuellen didaktischen und technischen Möglichkeiten (Learning-Management-Systeme, E-Portfolios, Social Software – Blogs, Wikis u. a., synchrone und asynchrone Kommunikationsportale für die Aufzeichnung und Verbreitung audiovisueller Medien, adaptierte Formen von E-Assessment) gestützt.

Lernplattformen ermöglichen und dokumentieren Wissensaustausch und Kollaboration zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen den Studierenden.

Feedback- und Prüfungskultur

Im respektvollen und sachbezogenen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden kann eine ausgeprägte Feedbackkultur entstehen, die einen konstruktiven Umgang mit Diversität fördert.

Diese Feedbackkultur ist idealerweise auch wechselseitig, d.h. Lehrende sind interessiert an studentischen Rückmeldungen auf ihre Lehrgestaltung. Eine solche Haltung ist hinsichtlich heterogener werdender Lebensumstände, Zielperspektiven und Lernvoraussetzungen besonders wichtig.

Wechselseitiges Vertrauen kann eine Offenheit für didaktische Experimente und adaptives Vorgehen ermöglichen, in der Lehrende studentisches Feedback ernst nehmen.

In den Lehrveranstaltungen werden geplante Lehr-Lernaktivitäten und Prüfungsmethoden/Leistungsnachweise auf das jeweilige Modulziel, den Kompetenzerwerb sowie die angestrebten Lernergebnisse ausgerichtet. Es werden Räume für fachliche Lernkompetenz eröffnet, die sich in LV-Beschreibungen in Form von Angaben über die jeweilige charakteristische Ausrichtung der Lehrveranstaltungsart abbilden. Selbststudienanteile sind in das hochschuldidaktische Gesamtkonzept von Modulen integriert; Kompetenzbeschreibungen beziehen die Lernergebnisse aus dem Selbststudium mit ein.

Workload

Der Workload des Hochschullehrgangs umfasst 500 Echtstunden (20 ECTS-AP; 1 ECTS-AP=25h) Gesamtarbeitszeit. Das Studium besteht aus Präsenz- und betreuten Studienanteilen unter besonderer Berücksichtigung der Berufsermöglichung und der Blended-Learning-Richtlinien lt. Satzung der Pädagogischen Hochschule Kärnten idgF. Als studienrechtliche Grundlage für die Abhaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen dient Teil C der Satzung der Pädagogischen Hochschule Kärnten idgF.

Veranstaltungsformate

Das vorliegende Curriculum umfasst folgende Veranstaltungsformate:

Grundkurs (GK) ist eine einführende Lehrveranstaltung, in der Inhalte von Prüfungsfächern in einer didaktisch aufbereiteten Form vermittelt werden, die den Studierenden ein hohes Maß an eigenständiger Aneignung der Kompetenzen und Inhalte ermöglicht. Ein Grundkurs ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Konversatorium (KO) dient der praktischen Reflexion, der wissenschaftlichen Diskussion, Argumentation und Zusammenarbeit, der Vertiefung von Fachwissen bzw. auch der speziellen Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Konversatorium ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Proseminar (PS) ist eine wissenschaftsorientierte Lehrveranstaltung mit Transferaufgaben für die schulische Praxis. In praktischer wie auch theoretischer Arbeit werden unter aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden Grundkenntnisse und Fähigkeiten wissenschaftlichen/künstlerischen Arbeitens erworben und für den Einsatz in der Praxis erprobt. Ein Proseminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Seminar (SE) ist eine wissenschaftlich bzw. künstlerisch weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertiefendem Fachwissen und Kompetenzen sowie der Diskussion und Reflexion

wissenschaftlicher Themen. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Übung (UE) dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von Kompetenzen und Kenntnissen des Unterrichtsfaches oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Vorlesung mit Übung (VU) verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praxisorientierter Kompetenzen und praktischer Fähigkeiten, wobei der Übungscharakter dominiert. Die Vorlesung mit Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

In allen Veranstaltungsformaten werden Lehrende angeregt und unterstützt, Blended-Learning-Anteile vorzusehen und Präsenzphasen durch online-asynchrone und/oder online-synchrone-Einheiten methodisch zu erweitern, um diese zu einem lernwirksamen und flexiblen Lehr-Lern-Format zu integrieren. Das didaktische Format wird vor Beginn der Lehrveranstaltung über die Kursbeschreibung durch den:die Lehrende bekanntgegeben.

Die Leistungsnachweise der Modulveranstaltungen folgen im Sinne eines Constructive Alignment den kompetenzorientierten Lernzielen der Modulbeschreibungen und der Kursbeschreibungen der Lehrenden, welche vor Lehrveranstaltungsbeginn bekannt gegeben werden. In Abstimmung mit der Lehrgangsleitung wird auf eine kohärente Verteilung von reflexiven Leistungsüberprüfungen (bspw. Portfolio, Reflexionspapiere etc.), praxis- und projektorientierten Dokumentationen (bspw. Unterrichtsentwürfe, Dokumentationen oder Präsentation von Lerndesign-Projekten) und formellen Prüfungsformaten (bspw. mündliche und schriftliche Prüfungen) geachtet.

IV. Kompetenzkatalog

Im Hochschullehrgang HLG SOVL-20 – Sondervertragslehrpersonen im Umfang von 20 ECTS - erwerben die Studierenden Kompetenzen und Wissen in Bezug auf einführende Grundlagen zum österreichischen Schulsystem, zum Lehren und Lernen, zu ausgewählten Kapiteln der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der jeweiligen Fachdidaktik sowie zu den pädagogisch-praktischen Studien. Zudem bauen die Studierenden Wissensinhalte und Kompetenzen in Bezug auf wesentliche lehrplangemäße Themenbereiche des jeweiligen Fachunterrichts auf. Sie thematisieren die fachdidaktische Umsetzung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten, üben diese ein und bereiten sich auf den Unterricht vor. Professionelle Kompetenzen von Pädagog:innen werden in wissenschaftlich fundierter Theorie- und Praxisausbildung erworben und durch Berufserfahrung weiterentwickelt. Pädagog:innenbildung ist ein Kontinuum, bei dem die Reflexion von Erfahrungen eine zentrale Rolle einnimmt und durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung ergänzt wird.

Zentraler Bestandteil des Hochschullehrgangs HLG SOVL-20 ist es, ein begründetes Professionsverständnis zu erwerben, das den Lehrer/innenberuf in institutionelle und gesellschaftliche Spannungsverhältnisse eingebettet sieht und die beruflichen Herausforderungen thematisiert. Das erfordert eine wissenschaftlich akzentuierte Ausbildung, in der die jeweilige Fachdidaktik als Integrationsinstanz fungieren soll. Die Absolvent:innen sind souverän in ihrem beruflichen Handeln. Sie verfügen über die Fähigkeit, aus dem vorhandenen Wissen fachliche Themen auszuwählen und den Unterricht mit wissenschaftlich-reflexivem Habitus zu gestalten.

Entsprechend den gesellschaftlichen Anforderungen besitzen die Absolvent:innen eine Reihe von transversalen Kenntnissen und Kompetenzen in Bereichen wie Diversität, Gender, Medien und digitale Kompetenz sowie Sprache und Literalität. Die Umsetzung der angeführten Kernelemente der Profession erfolgt in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, in den pädagogisch-praktischen Studien und in der Fachdidaktik.

Die Absolvent:innen sind dazu in der Lage, sich den Herausforderungen wissenschaftlicher und fachdidaktischer Fragestellungen und Zugänge, die aus der Untersuchung der Tätigkeitsfelder resultieren, zu stellen. Sie können prozessrelevante Forschungsergebnisse beurteilen, in eigenen Forschungsprojekten berücksichtigen und für eigene Forschungen Forschungsdesigns konzipieren und umsetzen. Ergebnisse und Erkenntnisse eigener Forschungsprojekte können von den Absolvent:innen auf Basis des aktuellen Stands der wissenschaftlichen Diskussion dargestellt und diskutiert werden.

Die fünf Kompetenzbereiche orientieren es sich an den Abstufungen des Qualifikationsrahmens des Europäischen Hochschulraums (EQR), an den professionellen Kompetenzen der Pädagog:innenbildung NEU (Braunsteiner et al., 2014, S. 18; Flick-Holtsch et al., 2023, S. 91) und an den von der Kultusministerkonferenz (KMK, 2004) identifizierten Handlungsfeldern für die Lehrer:innenprofession.

- **Wissen – Verstehen – Können**

Die Absolvent:innen verfügen über ein fundiertes fachdidaktisches und bildungswissenschaftliches Wissen, mit dem sie Unterricht planen, gestalten und evaluieren. Sie verstehen die Inhalte, Strukturen sowie die zentralen Forschungsfragen und -methoden ihres Fachs. Die Absolvent:innen haben die Kompetenz, diese in unterschiedlichen Situationen anzuwenden und vertieft auf wissenschaftlicher

Basis zu reflektieren. Sie sind für neue Entwicklungen und interdisziplinäre Erkenntnisse aufgeschlossen und entwickeln ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis.

- **Kommunikation – Vermittlung – Anwendung**

Die Absolvent:innen planen, realisieren und evaluieren ihren Unterricht so, dass dieser auf das Miteinander der Lernenden, die inhaltlichen Vorgaben, die strukturellen Rahmenbedingungen und den jeweiligen Forschungsstand des Fachgebiets abgestimmt ist. Die Absolvent:innen erkennen und fördern die Lernenden gemäß deren Potenzialen und Fähigkeiten. Sie berücksichtigen die Diversität der Lernenden (Begabungen, Behinderungen, Gender, Interkulturalität, Leistungsunterschiede etc.), differenzieren die Gestaltung ihres Unterrichts und berücksichtigen fächerübergreifende Aspekte. Die Absolvent:innen verwenden ihr Wissen über verbale als auch nonverbale Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und den gegenseitigen Austausch in Klassenzimmern und darüber hinaus zu fördern, und sie reflektieren den eigenen Medieneinsatz. Sie können Lernsituationen schaffen und fachspezifische Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen, die individuell angepasst sind. Sie verstehen und verwenden eine Vielfalt von Lehrmethoden, entwickeln Unterrichtsstrategien und bieten Lerngelegenheiten sowie unterschiedliche Lernwege an. Sie schaffen eine forschende Haltung im Unterricht und nutzen die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkt für forschendes und experimentierendes Lernen und wissenschaftliche Kooperation.

- **Urteilsfähigkeit**

Die Absolvent:innen verfügen über ein vertieftes Kenntnis der verschiedenen Möglichkeiten der Leistungsfeststellung und wenden fachrelevante Beurteilungsformen an. Sie berücksichtigen den festgestellten Leistungsstand sowie das soziale Verhalten und die Arbeitshaltung von Lernenden bei ihrer Unterrichtsplanung und sind fähig, die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen kontinuierlich einzuschätzen, zu sichern und zu fördern. Sie berücksichtigen diese Ergebnisse in ihren Unterrichtsplanungen. Sie sind in der Lage, wertschätzendes Feedback zu geben.

- **Reflexion**

Die Absolvent:innen reflektieren kontinuierlich auf vertieftem Niveau die Wirkung ihres Handelns und ihrer Entscheidungen und tragen aktiv dazu bei, personenbezogene Rückmeldungen zu geben und zu erhalten. Sie verstehen Handeln im Unterricht als eine selbstreflektierte, prozess- und zielorientierte Tätigkeit auf dem Weg zu reflektierenden Praktiker:innen. Sie verfolgen verantwortungsbewusst ihre professionelle Weiterentwicklung.

- **Die Absolvent:innen im sozialen Gefüge**

Die Absolvent:innen verhalten sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegen konstruktive Beziehungen im Kollegium, zu Eltern und zu Behörden, um ein förderliches Lernklima zu schaffen.

V. Modulübersicht

Das Curriculum für den HLG SOVL-20 definiert auf Grundlage des Qualifikationsprofils Modulinhalte und Lernziele zum Teil auf Modulebene (Modul „Gebundene Wahlfächer“ und Modul „Freie Wahlfächer“, um einen hohen Grad an Individualisierung zu ermöglichen. Die Lehrgangsleitung erstellt für das Semester bzw. für das Studienjahr eine Empfehlung gemäß Schulform und Verwendung der Lehrperson und berät Teilnehmer:innen bei der Auswahl von und Inskription zu den Veranstaltungen. Die Lernziele der einzelnen Lehrveranstaltungen sind den jeweiligen Curricula und/oder der Beschreibung auf PH-Online zu entnehmen, welche kompetenzorientiert zu formulieren sind.

Modul	empfohlenes Sem.	Modulart	SWS	ECTS-AP
Modul 1: Einführung und Onboarding-Week	1	PM	2	5
Modul 2: Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1 - Lehren und Lernen, Entwicklung und Gesellschaft	1, 2	PM	4	10
Modul 3: Gebundene Wahlfächer - Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens	1, 2, 3, 4	PM		5
Summe				20

LN	LV-Typ	Sem.	Studienfachbereich	SWSt (zu 15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenz- studien- anteil (Echt- stunden zu 60 Min.)	Selbst- studien- anteil	ECTS-AP		
Modul M1: Einführung und Onboarding-Week				5,33	80	60	75	5		
LV-Nr.	LV-Titel									
EOW1	Onboarding I	pi	VU	1	BWG	2,67	40	30	20	2
EOW2	Onboarding II	pi	VU	1	BWG	2,67	40	30	45	3
Modul M2: Bildungswissenschaftliche Grundlagen 1 – Lehren und Lernen, Entwicklung und Gesellschaft				5	75	56,25	193,75	10		
LV-Nr.	LV-Titel									
BWG1	Einführung in das Lehren und Lernen	npi	VO	1	BWG	2	30	22,5	77,5	4
BWG2	Entwicklung und Person	npi	VO	1	BWG	1	15	11,25	38,75	2
BWG3	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen	npi	VO	2	BWG	1	15	11,25	38,75	2
BWG4	Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	npi	VO	2	BWG	1	15	11,25	38,75	2
Modul M3: Gebundene Wahlfächer – Fachdidaktik des kompetenzorientierten Unterrichtens				-	-	-	-	5		
LV-Nr.	LV-Titel									
GWF1	Gebundene Wahlfächer	pi/npi	VO/ VU/ PS/ UE	1-4	FD/BWG	-	-	-	-	5
Hochschullehrgang gesamt								20		

Nomenklatur für das Verwaltungsprogramm der PH Kärnten – PH Online

Die Lehrveranstaltungsnummer in PHO besteht aus einem 10-stelligen LV-Kurzzeichen.

1. Jede Veranstaltung des HLG beginnt mit SO20
2. Darauffolgend die Modulbezeichnung: z.B.: M1
3. Darauffolgend die 4-stellige Bezeichnung der jeweiligen Lehrveranstaltung im Modul: z.B. EOW1

Gesamtbeispiel: SO20M1EOW1

VI. Modulbeschreibungen

<i>Studienbezeichnung</i> Hochschullehrgang für Sondervertragslehrpersonen – SOVL-20						
M1 / EINFÜHRUNG UND ONBOARDING-WEEK						
Studienjahr:	Dauer/ Häufigkeit:	ECTS-AP:	Modulart/ Ka- tegorie:	Semesterdauer:	Voraussetzung(en):	Sprache(n):
1	Einmalig	5	Pflichtmodul	1		Deutsch
<p><i>Bildungsinhalte:</i> Dieses Modul beruht auf den Einführenden Lehrveranstaltungen der Induktionsphase, die vor Dienstantritt belegt werden sollen. Gemäß § 38 Abs. 12 VBG bzw. § 3 Abs. 12 LVG ist für Bewerber:innen ohne Lehramtsabschluss eine Belegung einer zehntägigen Lehrveranstaltung, welche „zur Einführung in die Strukturen und Rechtsgrundlagen des Schulwesens und die Methoden zur Durchführung und Auswertung von Unterricht“ dienen. Im Rahmen der Onboarding Week werden Neulehrer:innen in das System Schule eingeführt und durch eine Praxisbegleitung auf den Rollenwechsel vorbereitet. In alters- und schulformenspezifischen Themenworkshops können sich Neulehrer:innen individuell vertiefen und den geplanten Einsatz an der Schule proaktiv einleiten.</p> <p><i>Inhalte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung und Navigation im Schulsystem (BWG) • Gestaltung strukturierter Lernprozesse mittels Ritualen und Routinen (BWG) • Situations- und zielgruppengerechter Umgang mit Störungen im Unterricht (BWG) • Beurteilung von Unterrichtssituationen auf Basis der Grundlagen der Entwicklungspsychologie und der Pädagogik im Blick auf die jeweiligen Zielgruppen (BWG) • Individualisierung und Differenzierung in heterogenen und inklusiven Lernsettings bzw. vielfältigen Lernsituationen (BWG) • Einsatz vielfältiger Sozial- und Lernformen in heterogenen Schüler/innengruppen (BWG) • Sensibilisierung für heterogene Lebenswelten der Schüler/innen (BWG) • Grundlagen der Architektur des österreichischen Bildungssystems (BWG) • Zurechtfinden im Schul- und Dienstrecht (BWG) • Umgang mit kompetenzorientierten Lehrplänen (FD) • Erstellung von Stundenplanungen im Kontext einer gesamten Jahresplanung (FD) • Unterrichtskonzeption mit Hilfe des Einsatzes unterschiedlicher didaktischer Modelle in präsent realen und digitalen Lernumfeldern (FD) • Kompetenzorientierte Bewertung und Beurteilung durch Lernstandsanalyse und Selbst- und Fremdeinschätzung (FD) • Kompetenzorientierter, schüler/innenzentrierter, diversitätsorientierter und sprachsensibler Unterricht (FD) • Selbstreflexion und Reflexion der eigenen Bildungsbiografie • Umgang mit den eigenen Ressourcen hinsichtlich Resilienz, Selbstführung, Abgrenzung, Work-Life-Balance • Haltung und Verhalten im Umgang mit Schüler/inne/n, Eltern, dem Lehrer/innenkollegium und mit der Schulleitung bzw. -behörde 						

- Umgang mit Diversität und ihren Differenzdimensionen durch Beobachten und Interpretieren im Blick auf eigene Berührungspunkte und Einstellungen
- Kooperationen mit Fachkolleg/inn/en und fachfremden Kolleg/inn/en
- Einsatz verschiedener Dimensionen des Classroom Managements
- Beurteilung und Bewertung von Schüler/innenleistungen
- Umgang mit Lehrer/innendienst-, Organisations- und Schulrecht

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die Absolvent/inn/en des Moduls

- haben eine realistische Einschätzung in Bezug auf persönliche Potenziale und Lernfelder und können diese proaktiv einsetzen und in Bezug auf die eigene Lehrer/innenpersönlichkeit weiter- entwickeln.
- erkennen den Wert von Professionalität in Beziehungen mit Schüler/inne/n, Eltern, Kol- leg/inn/en und Schulleitung und können diese als autonome Lehrer/innenpersönlichkeit gemeinschaftlich aufbauen, gestalten und weiterentwickeln.
- sind sich der Diversität der Lernenden (Begabungen, Behinderungen, Gender, Interkulturalität, Leistungs- differenzen etc.) bewusst und gehen im Umgang mit Schüler/inne/n und der Schulgemeinschaft respektvoll, wertschätzend und lernförderlich auf unterschiedliche Bedürfnisse und Probleme Einzel- ner ein.
- erkennen den Wert von Lern- und Arbeitsfeldern mit Schüler/inne/n, Eltern, Kolleg/inn/en und der Schulleitung und können diese professionell, teamfähig, konstruktiv und kooperativ auf- bauen und effektiv gestalten.
- sind mit den verschiedenen Dimensionen des Classroom Managements vertraut und können diese adäquat und abgestimmt auf die jeweilige Situation einsetzen.
- können den jeweiligen Schulkontext auch in seiner rechtlichen Verfasstheit navigieren, proaktiv gestal- ten und innovativ weiterentwickeln.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name	LN	LV- Typ	Sem.	BWG/ FD/ PPS	SWS(zu 15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenz- studien- anteil (Echt- stunden)	Selbst- stu- dien- anteil	ECTS- AP
EOW1	Onboarding I	pi	VU	1	BWG	2,67	40	30	10	2
EOW2	Onboarding II	pi	VU	1	BWG	2,67	40	30	45	3
Summen						5,33	80	60	55	5

<i>Studienbezeichnung</i>						
Hochschullehrgang für Sondervertragslehrpersonen – SOVL-20						
M2 / BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN – LEHREN UND LERNEN, ENTWICKLUNG UND GESELLSCHAFT						
Studienjahr:	Dauer/ Häufigkeit:	ECTS-AP:	Modulart/ Ka- tegorie:	Semesterdauer:	Voraussetzung(en):	Sprache(n):
1.	einmalig	10	Pflichtmodul	2	EOW1, EOW2	Deutsch
<i>Bildungsinhalte:</i>						
<p>Die Grundlagen des Moduls „Lehren und Lernen, Entwicklung und Gesellschaft" bildet die Bedeutung einer reflektierten Planung und Analyse von pädagogischem Handeln. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift, sowie die gegenwärtigen Bedingungen und Herausforderungen einer professionellen pädagogischen Praxis, welche das Wissen um konkrete gesellschaftlich und institutionell bedingte Spiel- räume pädagogischen Handelns ebenso voraussetzt wie die Kenntnis von ideengeschichtlichen Positionen. Ausgehend von Professionstheorien und ihren Modellen werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet.</p>						
<i>Inhaltspunkte:</i>						
<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder • Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen • Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Praxis 						
<i>Lernergebnisse/Kompetenzen:</i>						
Die Absolvent/inn/en des Moduls						
<ul style="list-style-type: none"> • kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe. • kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe. • kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung. • haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften. • verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen. • kennen Zugänge zum Theorie-Praxis-Verhältnis und wissen um dessen Relevanz für pädagogische Handlungsfelder. • können Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten. • können Bildungsinstitutionen und deren Akteur/inn/en als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen. • sind in der Lage, das Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen mit der Entwicklung ihrer eigenen professionellen Rolle in Beziehung zu setzen. • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der pädagogischen Professionsforschung. 						

Lehrveranstaltungen										
Abk.	LV/Name	LN	LV-Typ	Sem.	BWG/FD/ PPS	SWSt (zu 15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenzstudienanteil (Echtstunden)	Selbststudienanteil	ECTS-AP
BWG1	Einführung in das Lehren und Lernen	npi	VO	1	BWG	2	30	22,5	77,5	4
BWG2	Entwicklung und Person	npi	VO	1	BWG	1	15	11,25	38,75	2
BWG3	Gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen	npi	VO	2	BWG	1	15	11,25	38,75	2
BWG4	Grundlagen pädagogischer Professionalisierung	npi	VO	2	BWG	1	15	11,25	38,75	2
Summen						5	75	56,25	193,75	10

<i>Studienbezeichnung</i>						
Hochschullehrgang für Sondervertragslehrpersonen – SOVL-20						
M3 / GEBUNDENE WAHLFÄCHER – FACHDIDAKTIK DES KOMPETENZORIENTIERTEN UNTERRICHTS						
Studienjahr:	Dauer/ Häufigkeit:	ECTS-AP:	Modulart/ Ka- tegorie:	Semesterdauer:	Voraussetzung(en):	Sprache(n):
2	einmalig	5	Pflichtmodul	2	EOW1, EOW2 Hinweise siehe unten*)	Deutsch und andere Spra- chen gemäß LV-Angebot
<p><i>Bildungsinhalte:</i></p> <p>In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit allen relevanten Fragen und Herausforderungen des Lehrens und Lernens im jeweiligen Fach auseinander. Im Zentrum stehen hier sowohl Wissen und Können in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht als auch zentrale fachliche und fachdidaktische Konzepte, Theorien, Entwicklungsperspektiven und Anwendungsbereiche. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Bereichen Diversität, Gender, Medien und digitale Kompetenz, Leistungsbeurteilung, Lehrplan, Arbeitsmaterialien sowie Sprache und Literalität.</p> <p><i>Inhaltspunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines fachdidaktischen Repertoires • Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion • Konzeptionelles Lernen • Gestaltung, Begleitung und Evaluation von fachlichen Bildungsprozessen • Mathetik des Faches, Didaktik des Faches • Digitale Kompetenz und Medienkompetenz • Sprachliche Bildung in fachbezogenen Lernprozessen • Kompetenzorientierte Lern- und Leistungsaufgaben • Förderung der Lernenden gemäß deren Potenzialen und Fähigkeiten • Differenzierte Unterrichtsgestaltung für heterogene Lerngruppen • Leistungsmessung, -feststellung und -beurteilung <p><i>Lernergebnisse/Kompetenzen:</i></p> <p>Die Absolvent/inn/en des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein fundiertes didaktisches und fachdidaktisches Wissen. • können zentrale fachliche Konzepte den Lernenden im Unterricht näher bringen und diese im konzeptionellen Lernen unterstützen. • sind sich der Bedeutung von Schüler/innenperspektiven für das Lehren und Lernen bewusst und setzen diese für die Erlangung nachhaltiger Kompetenzen ein. • kennen unterschiedliche Medien für den Unterricht, verfügen über digitale Kompetenzen und können diese bei ihren Schüler/inne/n fördern. 						

- können den Lernprozess auf fachlich angemessenem Niveau planen und gestalten, um einen kumulativen und nachhaltigen Kompetenz- und Wissenserwerb der Lernenden zu ermöglichen.
- können ein umfassendes Methodenrepertoire für schüleraktivierenden Unterricht und Lernumgebungen einsetzen, die außerdem zur Förderung der Teamarbeit beitragen.
- verfügen über reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Unterricht.
- fördern Kompetenzentwicklung durch Verknüpfungen von bereits vermittelten, aktuellen und zukünftigen Lerninhalten.
- können Verständnisschwierigkeiten und Fehlvorstellungen von Lernenden erkennen und darauf angemessen reagieren.
- können fachspezifisches Wissen mit den Lebenswelten der Schüler/innen in Beziehung setzen.
- können sowohl verschiedene Typen von Aufgaben zum Aufbau und zur Entwicklung von Kompetenzen (Lernaufgaben), als auch Aufgaben zur Überprüfung von Kompetenzen (Leistungsaufgaben) qualitativ einsetzen.
- können Förder- und Leistungsbeurteilungskonzepte erstellen und besitzen die Fähigkeit unterschiedliche Formen der Leistungsmessung, -feststellung und -beurteilung anzuwenden.
- können förderliche Methoden der Leistungsfeststellung und -beurteilung, der Selbst- und Fremdreiflexion handhaben, Feedback einholen, um Unterrichtsprozesse zu evaluieren, deren Ergebnisse zu reflektieren und in die Praxis einfließen zu lassen.
- sind in der Lage, Fachunterricht lehrplangemäß, situationsgerecht und differenziert zu planen und unter Berücksichtigung der sprachlichen Bildung und der Heterogenität (Mehrsprachigkeit, Gender, Begabung, Inklusion, Motivation, ...) der Schüler/innen umzusetzen sowie reflexiv weiterzuentwickeln.
- können Lehr- und Lernprozesse für heterogene Gruppen (Mehrsprachigkeit, Gender, Begabung, Inklusion, Motivation etc.) planen und reflektieren.
- wissen über fachspezifische Sprachhandlungen (Beschreiben, Erklären, Argumentieren etc.) Bescheid.
- kennen die Bedeutung des Einsatzes von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache für fachliche Lernprozesse und können Lernende bei deren fach- und bildungssprachlicher Entwicklung unterstützen.
- sind in der Lage, zentrale fachdidaktische Inhalte, Theorien, Entwicklungsperspektiven und Anwendungsbereiche sowohl innerfachlich als auch fächerübergreifend exemplarisch zu vertiefen, zu beurteilen und an der Unterrichtspraxis zu modellieren.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name	LN	LV-Typ	Sem.	BWG/FD/ PPS	SWSt (zu 15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenz- studien- anteil (Echt- stunden)	Selbst- stu- dien- anteil	ECTS- AP
GWf1	Gebundene Wahlfächer	pi/ npi	VO/ VU/ UE/ SE	-	BWG/ FD	-	-	-	-	5
Summe										5

*) Vor Beginn des Studiums ist mit der vom studienrechtlich monokratischen Organ bestimmten Person des Hochschullehrganges eine individuelle Festlegung der konkret zu abSOVLierenden Lehrveranstaltungen vorzunehmen und an den Ausbildungsbedarf abhängig vom Inhalt des jeweiligen Vorstudiums anzupassen. Die zu abSOVLierenden Lehrveranstaltungen sind aus den laufenden Bachelor- und Masterstudien zu entnehmen.

Es wird empfohlen, idealerweise Lehrveranstaltungen aus den Bereichen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sowie der Fachdidaktik zu wählen, die eine sinnvolle Ergänzung zu den zu abSOVLierenden Pflichtlehrveranstaltungen darstellen. Es sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 5 ECTS-AP auszuwählen

VII. Prüfungsordnung

Für den HLG SOVL-20 gilt die Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Kärnten, zu finden in der geltenden Satzung der Pädagogischen Hochschule Kärnten, die im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Kärnten veröffentlicht und auf der Homepage der Homepage hinterlegt wurde.

VIII. Schlussbemerkungen

1. In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Kärnten in Kraft.

2. Kontakt

Institutsleitung Sekundarstufe Allgemeinbildung.

3. Abkürzungsverzeichnis

AHS	Allgemeinbildende höhere Schule
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schule
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS-AP	European Credit Transfer System-Anrechnungspunkt
FD	Fachdidaktik
HG	Hochschulgesetz
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
MS	Mittelschule
(n)pi	(nicht)prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-praktische Studien
PR	Praktikum (LV-Typ)
PS	Proseminar (LV-Typ)
SE	Seminar (LV-Typ)
SWSt	Semesterwochenstunde
UE	Übung (LV-Typ) oder Unterrichtseinheit
VO	Vorlesung (LV-Typ)
VU	Vorlesung mit Übung (LV-Typ)
WPM	Wahlpflichtmodul

IX. Literaturverzeichnis

- Bauer, C. E., Troesch, L. M., & Aksoy, D. (2017). *Über Umwege zum Lehrberuf*. Bern: hep.
- Braunsteiner, M.-L., Schnider, A. & Zahalka, U. (Hrsg.). (2014). *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Graz: Leykam.
- Dedering K. (2020). Quer-/Seiteneinsteigende in den Lehrerberuf im Spiegel der empirischen Forschung: Themenbereiche, Befunde und Desiderata. *DDS – Die Deutsche Schule*, 112(1), 90–103.
<https://doi.org/10.31244/dds.2020.01.06>
- Tigchelaar, A. & Melief, K. (2017). Kontinuität und Diskontinuität: Erfahrungen von Quereinsteigenden im Lehrberuf. In C. E. Bauer, C. Bieri Buschor & N. Safi (Hrsg.), *Berufswechsel in den Lehrberuf. Neue Wege der Professionalisierung* (S. 41–51). Bern: hep.
- Flick-Holtz, D., Hollenstein, L., Haldimann, M., Taras, A., Brühwiler, C. & Biedermann, H. (2023). Evaluierung der PädagogInnenbildung NEU in Österreich – Abschlussbericht zur Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung. In A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, C. Hansen, B. Schober & C. Spiel (Hrsg.), *PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen* (S. 62–188). Heiligenkreuz: Be&Be-Verlag.
- KMK. (2004). Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschlandland (Hrsg.). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*. Abgerufen von https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf